

Der pfiffige Zinnsoldat

Die Kulturwerkstatt Kaufbeuren bringt Hans Christian Andersens tragisches Märchen auf die Bühne. Eine einfallsreiche Inszenierung lässt die alte Geschichte ganz modern wirken.

Von Beate Gühner

Neugablonz Ein altes Märchen modern erzählt. Das bietet die neue Inszenierung der Kulturwerkstatt Kaufbeuren, die im Saal des Gablonzer Hauses in Neugablonz Premiere feierte. „Der standhafte Zinnsoldat“ von Hans Christian Andersen wurde in der deutschen Übersetzung von Adelbert Heinrich Graf von Baudissin aus dem Jahre 1841 ausdrücklich als „kein Kindermärchen“ bezeichnet. Dem Kaufbeurer Kinder- und Jugendtheater aber ist eine Version gelungen, die junge Zuschauer ab sechs Jahren ebenso zu verzaubern vermag wie Erwachsene.

Darum geht es: Ein Zinnsoldat und seine 24 Brüder, alle aus einem Guss, finden Einzug in ein Kinderzimmer. Einer der Soldaten ist jedoch etwas anders, denn er hat nur ein Bein. Er wurde als Letzter gegossen, und das Zinn hat nicht mehr ausgereicht. Dennoch ist er nicht weniger standhaft und tapfer – und er verliebt sich in die Tänzerin, die ebenfalls in diesem Kinderzimmer ihr Zuhause gefunden hat. Sie tanzt auf einem Bein. Das andere ist so weit oben, dass der Soldat es nicht sehen kann, und so denkt er, dass sie ideal zu ihm passen würde.

Aber ein griesgrämiger Troll gibt dem Soldaten deutlich zu verstehen, dass er sich die Tänzerin aus dem Kopf schlagen soll. Wa-



Licht und Schatten sind wichtige Elemente bei der Inszenierung von „Der standhafte Zinnsoldat“. Die beiden Darsteller Martina Quante (links) und Jannis Konrad bieten eine beeindruckende schauspielerische Leistung. Foto: Mathias Wild

rum dieser Troll so schlecht ge-launt ist, erfährt man in einem der zahlreichen Überraschungsmomente der Inszenierung, die die beiden Darsteller Jannis Konrad und Martina Quante im Verlauf ihres eindrucksvollen Spiels aufblitzen lassen. Der Zinnsoldat gerät, nachdem er zunächst aus dem Fenster gefallen ist, in den Strudel einer Regenrinne, verklemmt sich unter einem Kanaldeckel und landet letztlich im Bauch eines riesigen Fisches. Doch das Hausmädchen der Familie kauft genau die-

sen Fisch und findet den Zinnsoldaten, der nun glücklich ist, wieder bei seiner Tänzerin zu sein. Allerdings wirft ihn ein Junge ohne ersichtlichen Grund in den Kamin, eine Windböe wirbelt die Tänzerin hinterher. Der Soldat zerschmilzt zu einem Herz aus Zinn, von seiner Geliebten bleibt nur noch eine Paillette übrig. Mit einer ausdrucksvollen Gestaltung ihrer Rollen, reizvollen Schattenspielen und Bewegungen, die an Marionettentheater erinnern, erzählen Konrad und Quante Andersens tragische Ge-

schichte. Doch es gibt auch witzige Einlagen. Insgesamt eine überaus pfiffige Inszenierung, die wie im Flug vergeht.

➔ Weitere Vorstellungen im Saal des Gablonzer Hauses in Neugablonz folgen am Samstag, 8. Februar, und am Sonntag, 9. Februar, jeweils ab 17 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 08341/9668390, bei allen Reservier-Verkaufsstellen, online unter www.kulturwerkstatt.eu unter sowie an der Abendkasse.